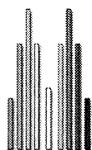


Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen



Ingenieurkammer-Bau  
Nordrhein-Westfalen

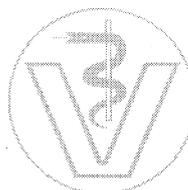
  
RECHTSANWALTSKAMMER KÖLN

 **StBK**  
Steuerberaterkammer  
Düsseldorf



Steuerberaterkammer  
Westfalen-Lippe

Tierärztekammer Nordrhein



Tierärztekammer Westfalen-Lippe



LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
14. WAHLPERIODE  
**STELLUNGNAHME**  
**14/ 1885**  
*alle Abg.*

 Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

**Stellungnahme zum  
Antrag der Fraktion der SPD**

**Transparenz schafft Vertrauen – Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie  
erfordert konsequente Vorbereitung und Folgekostenabschätzung**

Grundsätzlich begrüßen die Kammern der Freien Berufe das Erstellen einer Studie zur Abschätzung der Folgen der Dienstleistungsrichtlinie. Insbesondere die Beschluss-Punkte 2 und 3, nämlich eine Folgeabschätzung der zu erwartenden Effekte auf einzelne Dienstleistungsbranchen in NRW und eine Analyse der zu erwartenden Wirkungseffekte auf die kleinen und mittleren Unternehmen. Dies gerade vor dem Hintergrund, dass die Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen mit 185.000 Freiberuflern, und dies entspricht immerhin 23,5 % der Selbstständigen in NRW, von europäischen Entscheidungen in elementarer Weise betroffen sind.

Gleichwohl darf sich eine solche Studie nicht allein auf NRW, sondern muss sich auf das gesamte Bundesgebiet erstrecken. Federführende und für eine solche Aufgabe geeignete Stelle dürfte dabei das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) sein, welches ja auch den Umsetzungsprozess koordiniert. **Die unterzeichnenden Kammern der Freien Berufe befürworten eine Studie zur Folgeschätzung unter Federführung des BMWi auf Bundesebene.**

Grundsätzlich beinhaltet der Antrag eine sinnvolle Fragestellung. Für die Beschlusspunkte 1 und 4, nämlich die Untersuchung der Dienstleistungsrichtlinie auf Kompatibilität mit der deutschen Wirtschaftsordnung und dem deutschen Rechtssystem sowie eine vollständige Kostenanalyse für die sich aus der Richtlinie ergebenden Änderungen, ist jedoch eine Studie zur Folgekostenabschätzung zum jetzigen Zeitpunkt fragwürdig. Dies vor allem deshalb, da sich der Einheitliche Ansprechpartner, die elektronische Verfahrensabwicklung, der Abbau bürokratischer Hürden (Normenscreening) und die Entwicklung von Qualitätssiegeln und Verhaltenskodizes bereits in der Abwicklung, zum Teil dabei in einem sehr weit fortgeschrittenen Stadium, befinden.

Durch die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie gehen die Freien Berufe von einer spürbaren Vereinfachung des europäischen Dienstleistungsverkehrs aus. Die Richtlinie setzt wichtige Impulse für den Dienstleistungssektor und die Modernisierung deutscher Verwaltungsstrukturen. Jedoch muss folgendes beachtet werden: Bei der Niederlassungsfreiheit, also in unserem Fall der Niederlassung in Deutschland, die zwingenden Gründe des Allgemeininteresses, hier insbesondere die öffentliche Ordnung, öffentliche Sicherheit, Sicherheit der Bevölkerung, öffentliche Gesundheit, Schutz der Verbraucher, der Dienstleistungsempfänger und der Arbeitnehmer sowie der Tierschutz. Bei der Dienstleistungsfreiheit müssen die vier Grundfreiheiten der EuGH-Rechtsprechung, nämlich der eben schon erwähnte Schutz der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung, der öffentlichen Gesundheit und der Umwelt Maßstab und Richtschnur zugleich für die Tätigkeitsaufnahme und -ausübung von ausländischen Dienstleistungserbringern in Deutschland sein. **Im Ergebnis muss jedoch nicht nur bei der Niederlassungsfreiheit, sondern auch bei der Dienstleistungsfreiheit der Verbraucherschutz sichergestellt werden.** Diese Freiheiten können unserer Auffassung nach nur dann gewährleistet werden, wenn die über Jahrzehnte gewachsene Struktur der deutschen Wirtschaftsordnung in der politischen Willensbildung entsprechende Berücksichtigung findet. Dabei kommt es darauf an, dass aufgrund der Verfahrenskomplexität die Kammern der Freien Berufe

zusammen mit den anderen Wirtschaftskammern ihr Know-How nicht nur beratend, sondern aktiv durch eine Beteiligung als gleichberechtigte Partner gegenüber anderen Stellen einbringen können.

**Wir setzen darauf, dass bei der im Mai anstehenden Entscheidung der NRW-Landesregierung zum Einheitlichen Ansprechpartner (EA) die Kammern als gleichberechtigte Partner beteiligt werden. Von den unterzeichnenden Kammern wird aus gutem Grund das Kooperationsmodell favorisiert.** Die daran zu beteiligenden Partner (neben den Kammern der Freien Berufe die Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern und Kommunen) verfügen gemeinsam über die nötige Vorerfahrung und Wirtschaftsnähe, die für die komplexen Aufgaben des EA benötigt werden. Gerade das Kooperationsmodell vermeidet Kompetenzkonflikte zwischen Kammern und Kommunen. Die Vorteile für das Land liegen dabei auf der Hand:

- größtmögliche Kompetenzbündelung des unternehmerischen Wirtschaftsdenkens einerseits und der Nähe zum Genehmigungsverfahren andererseits,
- Synergieeffekte durch Zusammenführung der jeweiligen Kernkompetenzen: Beratung, Verfahrensbegleitung, Wirtschaftsförderung und Genehmigungsmanagement,
- die Bedienung sämtlicher Dienstleister aus einer Hand und
- eine leichte Identifizierung der EA für ausländische, aber auch für inländische Dienstleistungserbringer.

#### **Über die Freien Berufe in NRW:**

In Nordrhein-Westfalen gibt es 185.000 Freiberufler, darunter Ärzte, Apotheker, Architekten, Freie Kulturberufe, Ingenieure, Notare, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Tierärzte, Wirtschaftsprüfer und Zahnärzte. Dies entspricht 23,5 % der Selbständigen in NRW. Insgesamt beschäftigen sie in ihren Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen 618.000 Erwerbstätige. Darunter fallen 542.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Hinzu kommen über 30.000 Auszubildende und 44.000 Mitarbeiter in nicht-sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen.

**Architektenkammer NRW**



Hartmut Miksch

**Ingenieurkammer-Bau NRW**



Peter Dübbert

**Rechtsanwaltskammer Köln**



Dr. van Bühren

**Steuerberaterkammer Düsseldorf**



Günter Koslowski

**Steuerberaterkammer  
Westfalen-Lippe**



Dr. Ulrich-Karl König

**Tierärztekammer Nordrhein**

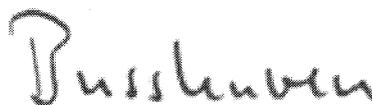
gez. Dr. Mertens

**Tierärztekammer Westfalen-Lippe**



Dr. Harri Schmitt

**Verband Freier Berufe NRW**



André Busshuven

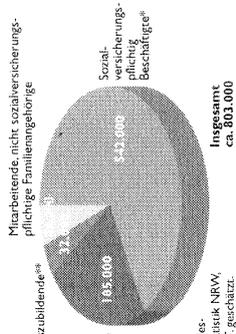
# Freie Berufe – In Zahlen.

## Erwerbstätige in Freien Berufen in NRW (Stand: 01.01.2006)

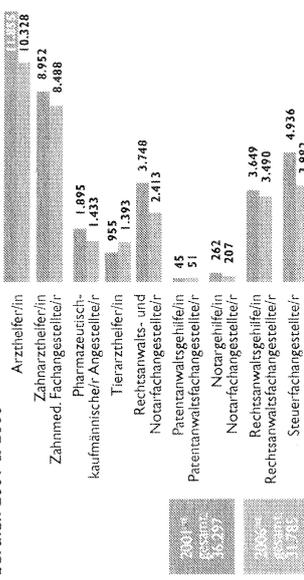
\* zum 30.06.2005  
(ohne Auszubildende); vorläufig

\*\* Stand: 31.12.2005 (inkl. Auszubildende  
in kaufmännischen und technisch-natur-  
wissenschaftlichen Berufen)

Quellen: Beruforganisation, Statistisches Bundes-  
amt, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,  
Bundesagentur für Arbeit, eigene Erhebung, z. T. geschätzt.

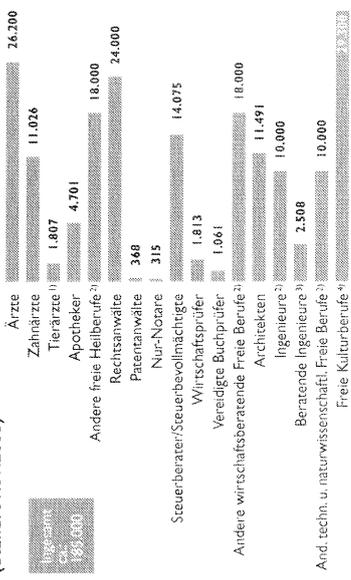


## Auszubildende in Freien Berufen\* in NRW nach Ausbildungs- berufen 2001 & 2006



\* Ohne Auszubildende in kaufmännischen und technisch-naturwissenschaftlichen Berufen.  
\*\* Jeweils zum 01.01. des Jahres. Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen.

## Selbständige in Freien Berufen in Nordrhein-Westfalen (Stand: 01.01.2006)



1) Vorläufige Zahlen; 2) Geschätzt auf Grundlage des Mikrozensus 2005; 3) Ausgewiesene Pflichtmitglied der  
Landeskammer NRW; 4) Geschätzt auf Grundlage des Mikrozensus 2005 und Angaben der KSK.  
Quellen: Beruforganisation ARDA, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen,  
Mikrozensus, eigene Erhebung, z. T. geschätzt.

# Mitgliedsorganisationen – Gemeinschaftlich mehr erreichen.

# Freie Berufe in NRW

## Selbständig, unabhängig, eigenverantwortlich und dem Gemeinwohl verpflichtet.

- |  |   |
|--|---|
| Apothekerkammer Nordrhein  | Landesverband Nordrhein-Westfalen im deutschen Anwaltverein e.V.                |
| Apothekerverband Westfalen-Lippe e.V.                                      | Rechtsanwaltskammer Düsseldorf  |
| Ärztekammer Nordrhein  | Rechtsanwaltskammer Hamm  |
| Ärztekammer Westfalen-Lippe  | Rechtsanwaltskammer Köln  |
| Bund der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V. Landesgruppe NRW | Rheinische Notarkammer  |
| Bund Deutscher Architekten Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.          | Steuerberaterkammer Düsseldorf  |
| Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V. Landesverband Westfalen-Lippe | Steuerberaterkammer Köln  |
| Deutscher Tonkünstlerverband Landesverband NRW e.V.                        | Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe   |
| Fahrlernverband Westfalen e.V.   | Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe e.V.  |
| Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. Landesverband Westfalen-Lippe      | Steuerberaterverein Nordrhein-Westfalen e.V.                                    |
| Hartmannbund Landesverband Nordrhein Westfalen-Lippe                       | Verband Beratender Ingenieure VBI e.V. Landesverband Nordrhein-Westfalen        |
| Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen                                    | Verband Deutscher Vermessungsingenieure e.V. Landesverband Nordrhein-Westfalen  |
| Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein                                      | Verein der Steuerberater * Wirtschaftsprüfer * vereidigten Buchprüfer Köln e.V. |
| Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe                                | Vereinigung nordrhein-westfälischer Patentanwälte e.V.                          |
| Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein                                      | Westfälische Notarkammer  |
| Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe                                | Wirtschaftsprüferkammer Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen               |
| Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe                                | Zahnärztekammer Nordrhein   |
|  | Zahnärztekammer Westfalen-Lippe   |

**Herausgeber:**  
**Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.**

Tersteegenstr. 9  
40474 Düsseldorf

Telefon: 02 11 4 54-21 67  
Telefax: 02 11 4 54-21 57

Homepage: [www.vfb-nw.de](http://www.vfb-nw.de) | E-Mail: [info@vfb-nw.de](mailto:info@vfb-nw.de)



**Verband Freier Berufe**  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.



## Der Verband – Repräsentant und Dienstleister.

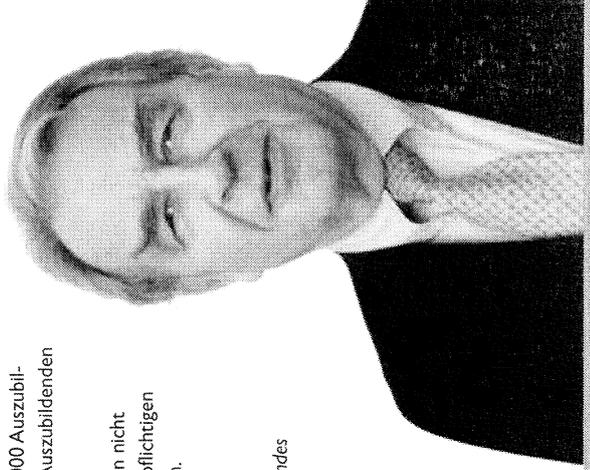
Der Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V. (VFB NW) vertritt als Dachorganisation die Kammern und Verbände der Freien Berufe in NRW.

**Darunter: Ärzte, Apotheker, Architekten, Freie Kulturberufe, Ingenieure, Notare, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Tierärzte, Wirtschaftsprüfer und Zahnärzte.**

- In NRW gibt es etwa 185.000 Freiberufler (dies entspricht 23,5 % der Selbständigen im Land).
- Insgesamt beschäftigen sie in ihren Praxen, Kanzleien und Büros rund 618.000 Erwerbstätige (10,5 % der Erwerbstätigen in NRW).
- Darunter fallen rund 542.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (10,4 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Landes).
- Hinzu kommen 32.000 Auszubildende (10,2 % der Auszubildenden in NRW) und
- 44.000 Mitarbeiter in nicht sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen.

### Hanspeter Klein

(Vorsitzender des Verbandes Freier Berufe in NRW)



## Der Zweck – Aktuell und bewährt.

Zweck des Verbandes ist es, alle berufsübergreifenden Belange der Angehörigen der Freien Berufe in einem allgemeinen Sinn zu verfolgen, die gemeinsamen Interessen der Freien Berufe zu vertreten und für die Erhaltung und den Ausbau des Freien Berufs einzutreten.

**Im Rahmen dieses Zwecks übernimmt es der Verband insbesondere,**

- die Freien Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen in ihrer Gesamtheit gegenüber den staatlichen Organen sowie gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten,
- für die Sicherung der Autonomie, insbesondere der rechtlichen und wirtschaftlichen sowie der ethischen Grundlagen freiberuflicher Tätigkeit einzutreten,
- eine qualifizierte Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung der Angehörigen Freier Berufe und ihrer Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter zu fördern,
- die Bedeutung und die Stellung der Freien Berufe in Staat und Gesellschaft zu wahren und zu fördern und
- die Beziehungen und den Erfahrungsaustausch der Angehörigen der Freien Berufe zum Wohl aller Freien Berufe zu pflegen.

**André Busshoven** (Geschäftsführer des Verbandes Freier Berufe in NRW)



### Wirtschaft

Nach einer Schätzung des Instituts für Freie Berufe in Nürnberg erwirtschafteten die Freiberufler bis Anfang der 80er Jahre etwa 4 % des Bruttoinlandsprodukts der Gesamtheit aller produzierten Güter und Dienstleistungen. Dieser Wert hat sich inzwischen verdoppelt. Auf Landesebene liegt er in NRW bei 8,3 %.

### Ausbildung

Die Freien Berufe bieten eine große Zahl an Ausbildungsplätzen an. Mit ihrer Ausbildungsleistung stellen sie nach Industrie und Handel sowie Handwerk den drittgrößten Pool an Ausbildungsplätzen in NRW zur Verfügung. Die Freien Berufe sind ein verlässlicher Partner in Sachen Ausbildung.

### Europa

Die Internationalisierung und das große Thema „Europa“ sind für die freiberuflichen Dienstleistungserbringer in NRW besonders wichtig. Nicht zuletzt deshalb, weil NRW an die Niederlande und Belgien grenzt. Die Nähe zu unseren Nachbarländern erwirkt geradezu ein besonderes Interesse an der Gesetzgebung der EU und an den damit verbundenen Änderungen für die Freien Berufe. Daher werden und müssen sich die Freien Berufe in NRW diesem Thema stellen.

### Charakteristische Merkmale der Freien Berufe

- Selbständigkeit
- Persönliche Dienstleistungen
- Unabhängigkeit
- Kreative intellektuelle Leistung
- Eigenverantwortung
- individuelles Vertrauensverhältnis
- Gemeinwohlverpflichtung

**Jeder nimmt im Laufe seines Lebens Dienste eines Freiberuflers in Anspruch.**

Die Freien Berufe lassen sich in vier Kategorien unterteilen:

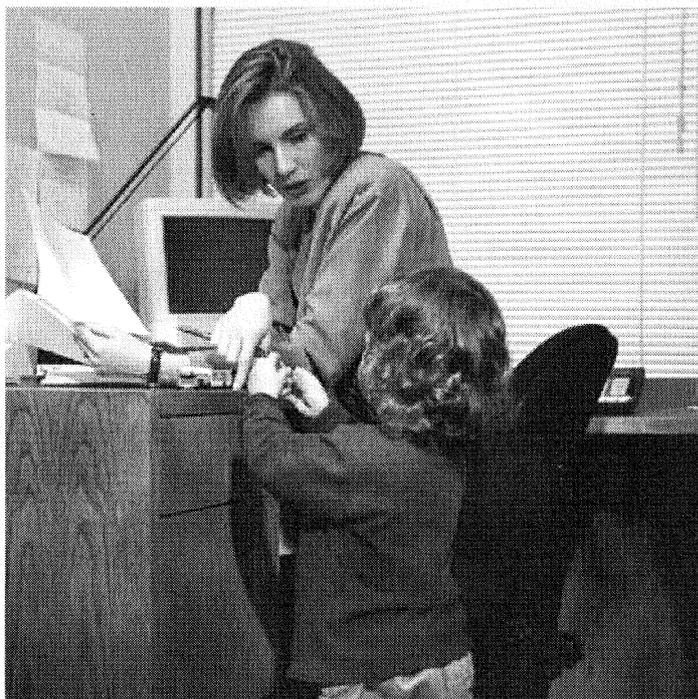
- Heilberufe
- Kulturberufe
- Rechts-, wirtschafts- und steuerberatende Berufe
- Technische und naturwissenschaftliche Berufe



**Verband Freier Berufe**  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.



# Freie Berufe



## Frauen in den Freien Berufen

*In den letzten 25 Jahren ist der Anteil der Frauen in den Freien Berufen deutlich gestiegen. Von den jetzt rund eine Million unternehmerisch tätigen Frauen in Deutschland sind fast 30 % Freiberuflerinnen. Auch in Zukunft könnte sich der Frauenanteil bei den Freien Berufen weiter erhöhen.*

Schon heute sind fast 40 % der 400.000 Ärzte in Deutschland Frauen und 40 % aller Apotheken sind in weiblicher Hand. Deutlicher wird diese Tendenz nur noch bei den freien Kulturberufen: Frauen stellen die Hälfte aller Publizisten in der BRD, 50 % aller darstellenden Künstler und gut 60 % aller Dolmetscher und Übersetzer. Und auch in den technischen Sparten der Freien Berufe kann in Zukunft mit einem größeren Frauenanteil gerechnet werden, da mittlerweile immer mehr Frauen bevorzugt auch naturwissenschaftliche und technische Fächer studieren.

Doch warum sind die Freien Berufe für Frauen eigentlich so attraktiv? Zum einen liegen die Fähigkeiten und die Interessenschwerpunkte von Frauen oft in den freiberuflichen Domä-

nen. Der Wunsch, ihre kommunikativen Fähigkeiten einzusetzen und auch das Bedürfnis, mit Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen zu helfen, machen Frauen eine Entscheidung für einen Weg in den Freien Berufen leicht.

„Mir war es wichtig, einen Beruf auszuüben, bei dem ich viel Kontakt mit Menschen habe und ihnen helfen kann. Denn hier sehe ich ganz klar meine Fähigkeiten: Ich bin eine offene, kommunikative und sehr engagierte Frau, und mir bereitet es viel Freude, jeden Tag aufs Neue mit meinen Patienten zu arbeiten. Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich, aber auch nicht immer leicht. Ich trage für meine Patienten eine große Verantwortung, denn viele von ihnen kommen zu mir in die Praxis, weil sie Sorgen haben und einfach nicht mehr weiter wissen“, so Gabriele Peters, die seit zehn Jahren als psychologische Psychotherapeutin in ihrer eigenen Praxis arbeitet.

Die hohe Qualifikation, die Eigenverantwortlichkeit, die Freiheit in der Berufsausübung und die Aussicht, sich mit der Ausbildung eine eigene Existenz aufbauen zu können, sind weitere Gründe für Frauen, eine freiberufliche Tätigkeit anzustreben.

### *Familie und Beruf*

Ein weiterer Grund für Frauen, einen Freien Beruf zu wählen, ist die Flexibilität, die man mit einer freiberuflichen Tätigkeit in Verbindung bringt, und die damit verbundene Hoffnung, Beruf und Familie miteinander vereinbaren zu können. Allerdings ist nach einer Umfrage des Bundesverbandes der Freien Berufe eine 50-Stunden-Woche bei Freiberuflern nicht selten. Oft hängt die Flexibilität bei den Freien Berufen von der Branche ab.



## Editorial



Die Freien Berufe handeln zukunftsorientiert. Unsere Anstrengungen im Ausbildungskonsens machen dies deutlich. Das Thema Ausbildung steht aber auch über den Ausbildungskonsens hinaus bei den Berufsständen auf der Tagesordnung. Neue Strategien müssen entwickelt werden – beispielsweise, um die Durchlässigkeit zwischen den beruflichen Bildungsbereichen zu verbessern und die partielle, ggf. volle Anrechenbarkeit beruflich erworbener Abschlüsse auf einen später eingeschlagenen Studienweg zu ermöglichen. Dem berufsbegleitenden Studium kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Nachwuchsförderung und Nachwuchsbindung sind zwei Seiten einer Medaille. Doch Veränderungen im Bildungsbereich müssen mit Augenmaß geschehen und auch in Zukunft darf nicht vergessen werden, dass Berufszulassungsvoraussetzungen ihren Sinn haben: nämlich Patienten, Mandanten und Kunden vor Schlechtleistungen zu schützen.

Erfreulich ist, dass die Freiberuflichkeit auch für Frauen zunehmend an Attraktivität gewinnt. Gerade die Perspektive, sich mit einer fundierten Ausbildung eine eigene Existenz aufbauen zu können, macht die Freien Berufe so interessant. Unser Beitrag „Frauen in den Freien Berufen“ bietet Ihnen einen Einblick in diese Thematik. Was es in den freien Kultur- und Heilberufen schon seit langer Zeit gibt, nämlich einen ausgeprägten Anteil an gut ausgebildeten Frauen, sollte es auch in den freien technischen und naturwissenschaftlichen Berufen geben – besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Herzlichst bin ich Ihr

Dipl.-Ing. Hanspeter Klein

In vielen verkammerten Berufen, z. B. bei den freien Heilberufen, ist die Flexibilität eingeschränkt. Apothekerinnen sind beispielsweise an Öffnungszeiten gebunden und können bei Notdiensten keine Rücksicht auf ihre Familie nehmen. Ärztinnen und Therapeutinnen können zwar in ihren Praxen Sprechstunden nach Vereinbarung organisieren, aber auch hier wird, wenn Notfälle auftreten, die Familie erst an zweiter Stelle kommen können.

Auch in den rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen ist der Spielraum für Flexibilität eingeschränkt. Als Inhaberin einer Kanzlei wird eine hohe Präsenz im Büro vorausgesetzt. Viele Termine mit Mandanten oder vor Gericht machen ebenfalls eine flexible Gestaltung des Arbeits- und Familienalltags nicht besonders leicht. Am ehesten mag eine flexible Arbeitsteilung bei den freien Kulturberufen der Fall sein. In diesen Berufen, so zeigt sich, ist der Frauenanteil auch am höchsten. Die wirtschaftlichen Entwicklungen und ein zunehmender Konkurrenzdruck werden die Flexibilität aber auch hier möglicherweise einschränken.

„Mittlerweile kann ich Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren, doch als die Kinder noch sehr klein waren, mussten der berufliche und der familiäre Tagesablauf sehr aufeinander abgestimmt und durchstrukturiert sein“, berichtet Gabriele Peters. Neben dem Arbeitsalltag falle für Psychotherapeuten und auch für Ärzte noch die Verpflichtung zur Weiterbildung an. Die Weiterbildung könne zwar auch während der Arbeitszeit stattfinden, aber für Frei-

beruflerinnen bedeute dies natürlich Verdienstaufschlag, so Peters.

Möglichkeiten, sich während der Elternzeit selbständig zu machen, gibt es viele. Dies wird dann sogar mit einem Gründungszuschuss unterstützt. Informationen hierzu erteilt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ([www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Mittelstand/existenzgruendung.html](http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Mittelstand/existenzgruendung.html)). Außerdem können Freiberuflerinnen heute auf ein vielfältiges Beratungsangebot zurückgreifen. Viele Kammern der Freien Berufe setzen sich speziell mit den Bedürfnissen ihrer Berufsangehörigen auseinander oder haben Netzwerke hergestellt, die spezielle Informationen für Frauen anbieten. Und natürlich bieten auch die Arbeitsagenturen zu diesen Themen ein breites Beratungsangebot ([www.arbeitsagentur.de/nn\\_26252/Navigation/zentral/Buerger/Familie/Familie-Nav.html](http://www.arbeitsagentur.de/nn_26252/Navigation/zentral/Buerger/Familie/Familie-Nav.html)).

### *Mebr Flexibilität als in Angestelltenverhältnissen*

Bereut hat Gabriele Peters ihren Schritt, einen Freien Beruf zu lernen und auszuüben, nicht. Denn im Vergleich zu vielen Frauen, die im Angestelltenverhältnis arbeiten, habe man doch ein „Quäntchen“ mehr an Freiheit. Und dies sei auch nötig. Zudem ist es in fast allen Freien Berufen möglich, sogenannte Kooperationen mit Kollegen einzugehen – beispielsweise in Form einer Gemeinschaftspraxis, einer Sozietät oder einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Katharina Kosub

## *Beratungsangebot „Runder Tisch“*

Auch für das Jahr 2008 hat der VFB NW wieder eine Kooperationsvereinbarung „Runder Tisch“ mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau geschlossen. Beim „Runden Tisch“ erhalten Freiberufler, die sich in einer finanziellen Schieflage befinden, schnelle und unbürokratische Hilfe von kompetenten Beratern. Die rege Nachfrage und die positive Bilanz des vergangenen Jahres haben gezeigt, dass das Beratungsangebot als echte Hilfestellung angenommen wird. Weitere Informationen zum Beratungsangebot „Runder Tisch“ für Freie Berufe finden Sie im Internet unter [www.vfb-nw.de](http://www.vfb-nw.de), Stichwort „Runder Tisch“ oder erhalten Sie per Telefon: **0211 454-2167**.





# infotern

Aus der Verbandsarbeit

Arbeitskreis Europa



Die Mitglieder des Arbeitskreises Europa trafen sich zur ersten Sitzung in Düsseldorf.

Mitte Januar dieses Jahres tagte zum ersten Mal der neugegründete Arbeitskreis Europa des VFB NW. In seinem Gastvortrag „Euregionale Zusammenarbeit am Beispiel der grenzüberschreitenden zahnmedizinischen Arbeitsgemeinschaft Euregiodent“ zeigte Dr. Butz, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, dass die zwei nordrhein-westfälischen Zahnärztekammern schon seit 2001 mit der Gründung von Euregiodent auf eine äußerst erfolgreiche Europaarbeit zurückblicken können. Die Zusammenarbeit mit ihren niederländischen und belgischen Kollegen macht deutlich, dass die Freien Berufe Europa auch als Chance begreifen, die neue Perspektiven eröffnet. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet im zweiten Quartal 2008 statt.

## Spitzengespräch Ausbildungskonsens

Anfang des Jahres 2008 trafen sich die Spitzen der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsverbände mit Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, um mit ihm über die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt und über den Verlauf der Nachvermittlung zu sprechen. Mit dabei waren auch die Freien Berufe.

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass der positive Trend auf dem Ausbildungsmarkt, der sich zum Stichtag 30. September 2007 abzeichnete, auch zum Jahresende beibehalten werden konnte. Nach Jahren des Rückgangs an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen konnten die Freien Berufe erstmals wieder Steigerungsraten im zweistelligen Bereich verzeichnen ([www.vfb-nw.de](http://www.vfb-nw.de)). Dabei machte NRW-Arbeitsminister Laumann deutlich, dass die Anstrengungen – trotz des allgemein positiven Trends – unvermindert weitergehen müssen. Dass der Ausbildungsmarkt weiterhin soziale Risiken birgt, wird bei der Nachver-

mittlung deutlich. Immer noch erhalten viele junge Menschen auf eigene Initiative keinen Ausbildungsplatz. Sie sind darauf angewiesen, dass die Konsenspartner ihnen bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle zur Seite stehen. Insbesondere ist die Situation der Altbewerber kritisch.

Im Rahmen der neuen Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung (<http://www.bmbf.de/de/12042.php>) können Betriebe, die zusätzliche Ausbildungsstellen für Altbewerber zur Verfügung stellen, voraussichtlich ab Herbst 2008 einen Ausbildungsbonus erhalten. Dies soll, so der Bund, für eine weitere Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt sorgen. Auf Bundesebene haben derweil die Freien Berufe, Vertreter der Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften Kritik am Ausbildungsbonus geäußert. Sie befürchten, dass es zu Mitnahmeeffekten kommen könnte und möglicherweise jene Unternehmen benachteiligen würden, die in den letzten Jahren auch ohne Bonus Lehrstellen geschaffen haben.

## Staatssekretär beglückwünscht junge Wirtschaftsprüfer zum Berufseintritt

Am 25. Januar 2008 führte die Wirtschaftsprüferkammer in Düsseldorf wieder eine feierliche Bestellungsveranstaltung für neue Mitglieder des Berufsstandes durch. Insgesamt legten 86 erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten des Wirtschaftsprüfungsexamens ihren Berufseid ab. Die Urkunden wurden vom Ehrengast der Veranstaltung, Herrn Staatssekretär Dr. Michael Stückradt, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, und vom Landespräsidenten der Wirtschaftsprüferkammer in Nordrhein-Westfalen, Herrn Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Dipl.-Kfm. Gerd-Rudolf Volck, der auch Mitglied des Vorstandes des Verbandes Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e. V. (VFB NW) ist, überreicht. Als Gäste waren u. a. Herr Dipl.-Volksw. André Busshuven, Geschäftsführer des VFB NW, und Frau Katharina Kosub, Referentin der Geschäftsführung des VFB NW, anwesend.

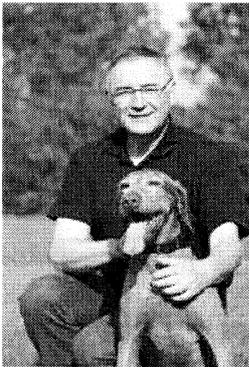
## Service

### Hotelrahmenabkommen 2008

Der Bundesverband der Freien Berufe hat für 2008 ein neues Rahmenabkommen mit den Hotelbetreibern Maritim, Gold Inn Hotels und dem Berliner Hotel Albrechtshof getroffen. Die Sonderkonditionen gelten für Mitglieder des Bundesverbandes und der Landesverbände der Freien Berufe sowie für Freiberufler in den diesen Organisationen angeschlossenen Berufsverbänden. Nähere Informationen zu den Buchungsmodalitäten erhalten Sie über die VFB NW-Geschäftsstelle, Telefon: 0211 454-2167 oder per E-Mail: [info@vfb-nw.de](mailto:info@vfb-nw.de).



*Fragen an Dr. Grau,  
Vorsitzender des Bundesverbandes praktizierender Tierärzte  
Landesverband  
Westfalen-Lippe*



**VFB NW:** Herr Dr. Grau, die Tierärzte in Deutschland haben Nachwuchssorgen. Das kann man zumindest den Berichten in der Presse entnehmen. Sehen Sie das auch so?

**Dr. Karl-Ernst Grau:** Von einem generellen Tierärztemangel kann man nicht sprechen. Das Studium der Tiermedizin ist bei den deutschen Abiturienten und Abiturientinnen immer noch sehr beliebt. Das belegen auch die Zahlen der ZVS (Zentralstelle für Vergabe von Studienplätzen). Auf die 1.039 Studienplätze im Fach Tiermedizin, die im Wintersemester 2006/2007 zur Verfügung standen, gab es insgesamt 5.181 Bewerber. Und auch von einem Mangel an approbierten Tierärzten kann man nicht sprechen. Viel eher ist es so, dass ein Tierärztemangel nur in bestimmten Bereichen zu verzeichnen ist.

**VFB NW:** In welchen Bereichen der Tiermedizin ist der Bedarf an Tierärzten denn besonders hoch?

**Dr. Grau:** Besonders bei Nutztierpraxen ist der Bedarf an Tierärzten hoch. Und Assistentenstellen bleiben in den Nutztierpraxen oft unbesetzt. Für die Landwirte, die

ja auf ihre Tierärzte gerade zu angewiesen sind, ist das problematisch. Wenn eine Reihe von Tierärzten, die derzeit noch tätig sind, sich in naher Zukunft zur Ruhe setzen, kann die Lage aber richtig schwierig werden. Ganz anders sieht die Situation bei den Kleintierpraxen aus. Hier übersteigt die Anzahl der Bewerber das Angebot sogar.

**VFB NW:** Vor allem Frauen studieren bevorzugt Veterinärmedizin. Ist der Beruf des Tierarztes für Männer nicht mehr attraktiv? Welche Auswirkungen hat das auf die Situation in den Tierarztpraxen?

**Dr. Grau:** Ich würde nicht sagen, dass der Beruf des Tierarztes für Männer mittlerweile unattraktiv geworden ist. Dass vor allem Frauen Veterinärmedizin studieren, liegt wohl einfach daran, dass die deutschen Abiturientinnen einfach bessere Notendurchschnitte haben als die Abiturienten. Und der Numerus clausus für das Studium der Tiermedizin liegt meist unter 1,5. Da müssen sich die Männer ein wenig mehr ins Zeug legen, wenn sie Tiermedizin studieren wollen. Im Studium sind die Frauen auch sehr gut und leistungsfähig. Da müsste man im Prinzip davon ausgehen können, dass die Zukunft der Tierarztpraxen gesichert ist. Für den Bereich der Nutztierpraxen gilt das aber nicht. Aus folgendem Grund: Die approbierten Tierärztinnen liebäugeln mit der Arbeit in den Kleintierpraxen. Die Tätigkeit in Nutztierpraxen, z. B. in einer Rinder- oder Schweinepraxis, gehört nicht zu den bevorzugten Arbeitsstellen.

**VFB NW:** Haben Sie Vorschläge, wie man die approbierten Tierärztinnen und Tierärzte für die Arbeit in der Nutztierpraxis begeistern kann?

**Dr. Grau:** Ich glaube, dass man schon frühzeitig den Studentinnen und Studenten erklären muss, dass es nicht nur die Kleintierpraxis als Arbeitsgebiet für Tierärzte gibt. Ich halte Praktika in den verschiedenen Fachbereichen für sinnvoll, damit sich die Studentinnen und Studenten ein Bild vom Arbeitsalltag der Tierärzte machen können. Um sich von der Arbeit in der Nutztierpraxis ein Bild machen zu können und diese attraktiver für angehende Tierärzte zu machen, hat die Bundestierärztekammer die

Aktion „Vets4Vieh“ ins Leben gerufen. Studentinnen und Studenten der Tiermedizin können sich im Rahmen dieser Aktion um Praktika in Nutztierpraxen bewerben.

**VFB NW:** Halten Sie eine berufsübergreifende Interessenvertretung der Freien Berufe wie den VFB NW für wichtig?

**Dr. Grau:** Eine berufsübergreifende Interessenvertretung der Freien Berufe halte ich für sehr wichtig. Gerade für kleine Verbände, die nicht über einen großen Personalapparat verfügen und keine Mitarbeiter haben, die die Aufgaben der Interessenvertretung wahrnehmen und Lobby-Arbeit leisten können, ist so ein Verband wie der VFB NW wichtig. Der VFB NW sorgt dafür, dass die Themen der Freien Berufe regelmäßig auf der Tagesordnung der politischen Entscheidungsträger stehen. Für die weitere Arbeit des VFB NW würde ich es begrüßen, wenn sich der Verband um das große Thema Europa kümmert und die Anliegen der Freien Berufe auch verstärkt in Brüssel vertreten würde.

**VFB NW:** Wir danken für das Gespräch.

Das Interview führte Katharina Kosub. ■

## Impressum

Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.  
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein  
(V. i. S. d. P.)  
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 454-2167  
Fax: 0211 454-2157  
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion:  
André Busshuven, Katharina Kosub,  
Daniela Leminski

Konzept und Gestaltung:  
InDeMa

Druck: Koch

Bildnachweis: VFB NW